

# Simulationstraining der Bergwacht

**RETTUNGSDIENST** Elf Bereitschaftsmitglieder nahmen in Bad Tölz an einer Ausbildung teil.

**FURTH IM WALD.** Ein Helikopter am Horizont! Nicht jeder denkt dabei zwangsläufig gleich an einen schweren Unfall mit lebensbedrohlichem Zustand des Verletzten, ein Bergwachtler aber schon. Gerade am Berg kann es sein, dass zum Beispiel für die Rettung aus unwegsamem Gelände ein Hubschrauber vonnöten ist, so wie bei der Evakuierung aus einer Gondel oder einem Sessellift.

Um die Hubschrauberbesatzung in solchen Ernstfällen bestens zu unterstützen, bildet die Bergwacht Bayern im jährlichen Turnus ihre Luftretter aus. Ohne diese jährliche Auffrischung erlischt die Hubschrauberlizenz eines

Bergwachtlers. Nachdem das heuer stattfindende Training im Simulations-Zentrum in Bad Tölz Anfang des Jahres Corona-bedingt ausfallen musste, hat es nun doch an Pfingsten geklappt und die Bergwacht Furth im Wald hat elf aktive Bereitschaftsmitglieder nach Bad Tölz schicken können, um deren Lizenz zu erneuern.

Dort wurden zwei Zirkel durchgeführt. Geübt wurde nicht nur die Bergung aus einer Gondel, sondern auch die Bergung aus der schiefen Ebene, die Kapprettung, der Einstieg im Schwebeflug und noch viele weitere Begebenheiten. Außerdem konnten die Further Bergwachtler ihr Reanimationstraining mit dem Defibrillator auffrischen und sind nun wieder in allen Sparten fit. Dieses Simulationstraining wird immer gern von den Bergwachtlern besucht. Schließlich wollen doch sowohl Retter als auch Geretteter heil und sicher am Boden ankommen.



Bei jedem Flug trugen die Bergwachtler über einer FFP2-Maske noch ein Head-Tuch (Schlauchschal-Tuch), um im Echtfall beim „Downwash“, dem aufkommenden Wind beim Absenken des Hubschraubers durch die Rotorenbblätter, nicht den Mundschutz zu verlieren.

FOTO: SCHWEITZER